

Die **Liparischen Inseln** (s. 2. Th. S. 140.) liefern Alaun, Schwefel, Zinnober, Rosinen, Feigen und Malvasierwein. Die vornehmste, größte und volkreichste darunter ist:

1) Die Insel **Lipari**, auf welcher die Stadt gleiches Namens am südlichen Ufer liegt. Sie hat einen Bischof, und handelt mit Rosinen, Baumwolle und Bernstein. Die nöthigsten Lebensmittel werden von Sicilien her geführt. Man findet hier auch viele warme Bäder.

2) Die Insel **Vulcano** hat einen feuerspendenden Berg. Sie ist wüste und unbewohnt. Nur in den vom Vulkan entfernten Gegenden, wo einige Pflanzen und Gesträuche wachsen, halten sich Kaninchen auf. Ehemals holten die Liparoten häufig Schwefel von dieser Insel. Weil aber der, bey Reinigung desselben unvermeidliche Dampf den Rosinensüßken, welche den einzigen Reichthum der Liparoten ausmachen, schädlich gewesen, auch einige Personen beym Auffuchen desselber. verunglückt waren, so ist das Auffuchen untersagt.

3) **Stromboli**, wird, ohnerachtet der beständigen Feueransbrüche, doch von ungefähr 100 Familien bewohnt.

B) Das Königreich Sardinien.

Diese Insel wird von Corsica durch den Kanal **Bonifacio** abgefondert.

Flüsse. (S. 2. Th. S. 146.)

Boden und Luft. Der nördliche Theil hat unebnen Boden; hingegen der südliche besteht aus fruchtbaren Ebenen. Das hiesige Clima ist wegen der grossen Hitze, und der starken Winde, die fast immer hier wehen, einem Fremden, der es nicht gewohnt ist, unangenehm. Den Sommer über brennt die Sonne um desto heisser, weil es gewöhnlich 4; 5 Monathe lang nicht regnet. In einem Theil der Insel schnehet es alle Winter. In vielen Gegenden liegt der Schnee ziemlich hoch, und auf einigen Bergen fast das ganze Jahr.

Landesprodukte. (S. ebend.) Ohnerachtet man gewöhnlich die Insel Sardinien von allen schädlichen Thieren freyspricht, so hat sie doch 4 Arten von Schlangen. Die Viehzucht ist in schlechten Umständen. Auch findet man hier wilde Pferde. Die hiesigen Esel sind klein und munter, und werden manchmal von den Neapolitanern gesucht. Füchse sind hier auch häufig. Jährlich werden auf 10000 Fuchsbälge verkauft. Sardinien nährt ein eignes 4füßiges Thier, welches anderswo selten ist.